

Liebe Freunde der Stiftung House of Encouragement

Während bei uns nach dem nasskalten Frühling und Vorsommer die Hundstage ihrem Namen alle Ehre machten, litten die Kinder im Township Soshanguve unter einem der kältesten Winter. Die Winterzeit in Südafrika ist zwar kurz und besonders in der Gegend von Soshanguve trocken und sonnig, so dass es tagsüber auf bis zu angenehmen 15 Grad aufwärmt. Dieses Jahr fielen die Temperaturen auf minus 3 Grad und es war eisig kalt in den Blechhütten oder den kleinen Häusern ohne gut schliessende Fenster und Türen. Einige der Kinder in unserem Zentrum hatten keine warmen Jacken und benützten morgens und abends die Woldecke, mit der sie nachts schliefen.

Wir haben wieder vier Geschwister, sechs- bis elfjährig, die neu ins Zentrum kommen. Sie wurden von ihren Grosseltern aufgenommen, nachdem ihre Eltern verstarben. Nur die Grossmutter hat eine Teilzeitstelle als Haushaltshilfe. Da ist kein Geld vorhanden weder für warme Kleider noch für Brennholz. Der Grossvater geht jeden Tag weit zu Fuss und sammelt Holz. Fröhlich macht er ein Feuer und wärmt Wasser auf zum Waschen und abends macht er nochmals ein Feuer, wo sich die Kinder etwas erwärmen können, bevor sie ins Bett gehen. Die Kinder lieben das, weil sie am offenen Feuer oft interessante Geschichten von früheren Zeiten hören von ihrem Grossvater.



Amogelang, Mmaphefo und Lesedi mit Grossvater Maluleka. Tshepo war gerade mit der Grossmutter etwas einkaufen gegangen, als unser Zentrumsleiter vorbeischaute.

Im Zentrum trinken alle Kinder viel heissen Tee, um sich zu erwärmen. In kleineren Gruppen aktivieren die Betreuerinnen die frierenden Kinder draussen mit Spielen oder sitzen drinnen um eine Gasheizung und beschäftigen sich mit Lese- und Sprachübungen.



Wohl auch etwas kälter dürfte es für die jungen Erwachsenen im einjährigen Praktikum des IRM-Lehrganges (Installation-Reparaturen-Unterhalt) sein. Besonders galt das für die Gruppe mit den vier Frauen, die von einer kleinen Werkstatt zu einem Sanitärgeschäft wechselte, wo sie jetzt vermehrt draussen auf Baustellen arbeiten.



In dieser Werkstatt wurden sie nicht nur mit ausbildungsspezifischen Tätigkeiten vertraut gemacht. Nebst Arbeiten an verschiedenen Schneide- und Biegemaschinen lernten sie beispielsweise auch Schweißen. Die Stahlsitzbank und die Bratroste (Bild) haben sie selbständig hergestellt. Auch die Leder- und Stofftaschen sind eigene Kreationen vom Erstellen des Schnittmusters bis zum Nähen mit industriellen Maschinen. Im laufenden Lehrgang sind erneut 30 Jugendliche. Die Lernenden haben ein sehr gutes Verhältnis untereinander und unterstützen und motivieren sich gegenseitig.

Herzliche Grüsse

Walter und Estelle Bosshard

Bubikon/Soshanguve 28. August 2024